

Trophäenschau Wirbel- und Unterkieferknochen eines Wales wurden von Archäologen in elf Metern Tiefe im Schacht des Kaiserbrunnens auf dem Gelände von Schloss und Gut Liebenberg (Oberhavel) gefunden. Die Knochen sind Reste von Trophäen, die Philipp Fürst zu Eulenburg und Hertfeld Ende des 19. Jahrhunderts von einer Nordlandfahrt mit Wilhelm II. aus Norwegen mitbrachte. Schloss und Gut sollen in den nächsten Jahren als Ensemble wiederhergestellt sein. FOTOS: CAROLA MARTIN

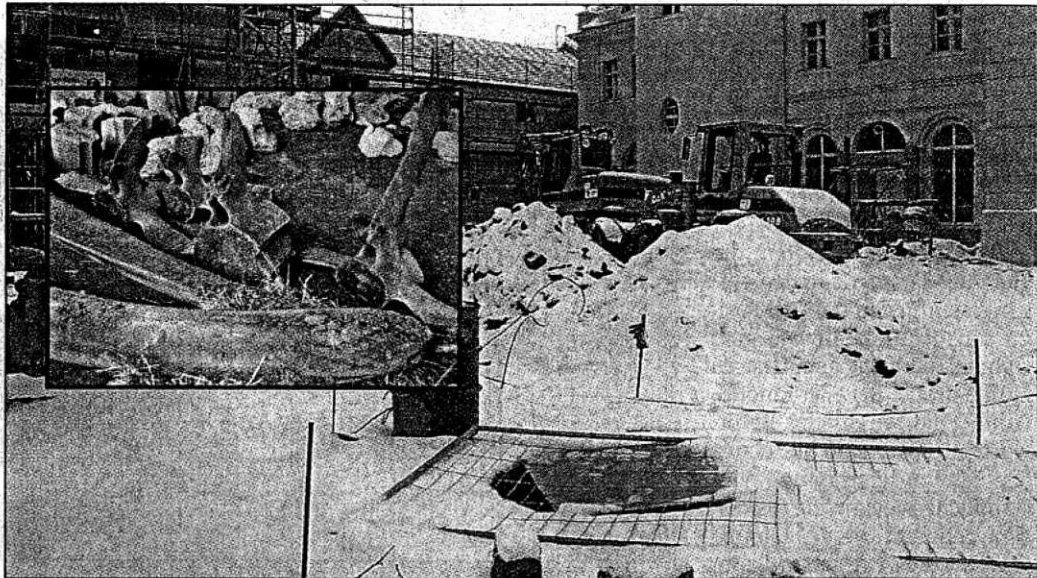
„Walfang“ in Liebenberg

Archäologen bergen Unterkiefer und Wirbel aus Kaiserbrunnen-Schacht

LIEBENBERG ■ Walknochen haben Archäologen auf Schloss & Gut Liebenberg aus elf Metern Tiefe geborgen. Die bis zu zweieinhalb Meter langen Teile eines Unterkiefers haben einen Durchmesser von 30 Zentimetern und mussten ob ihres Schwer-Gewichtes mit einem Kran aus dem Schacht des Kaiserbrunnens, der sich auf dem Schlossgelände befindet, geborgen werden.

Thomas Hauptmann, Chef des federführenden Büros für archäologische Baugrunduntersuchungen Bergfelde, rechnet von Berufswegen her mit allen möglichen Schätzen, wie er gestern sagte. „Aber auf Walknochen waren wir nicht vorbereitet.“ Um neuen Legenden gleich vorzubeugen, sagt Hauptmann schmunzelnd: „Natürlich gab’s hier keine Wale, die durch die Abwasserkanäle ums Schloss herumgeschwommen sind.“

Die Walknochen sind Überbleibsel der Trophäen von Philipp Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, die er Ende des 19. Jahrhunderts von einer traditionellen Nordlandfahrt mit Kaiser Wilhelm II. aus Norwegen mitbrachte. Die Jagd-Zeug-



Die Walknochen (kleines Bild) wurden aus dem Schacht des Kaiserbrunnens geborgen, der von Archäologen freigelegt wurde und zurzeit aus Sicherheitsgründen abgedeckt ist.

nisse waren bis 1945 im Archivgebäude auf dem Schlossgelände untergebracht. Nach dem Krieg wurde das Haus zerstört und die Trophäen landeten neben anderen Zeitzeugnissen im Schacht des Kaiserbrunnens – ein Geschenk von Wilhelm II. an Eulenburg.

Den Kaiserbrunnen haben die Archäologen im Auftrag der Deutschen Kreditbank

(DKB) jetzt freigelegt (MAZ berichtete). Angesichts der vielen Sagen, die sich um den Kaiserbrunnen ranken, waren Hauptmann und sein Team schon gespannt auf das, was sie hier zu Tage fördern würden. Doch bis auf die Mitbringsel aus der fürstlichen Sammlung, weitere Teile des Brunnenhauses und „Krimskrams“, wie es Hauptmann

nennt, waren darunter noch keine weiteren Schätze.

Die Walknochen werden derzeit in einer Scheune auf dem Gelände aufbewahrt, sie sollen dem Schloss erhalten werden. Zu gegebener Zeit werden die Funde präsentiert und einen für Jagdtrophäen ebenbürtigen Platz finden, ist sich Archäologe Hauptmann sicher. *cl*